Das Reihen-Einfamilienhaus direkt am Waldrand

Eine

verhängnisvolle

Verführung

KRIMINALROMAN

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte liegen bei der Autorin.

© 2026 Rahel Dina Gut R.D.G.

Titelbild © Rahel Dina Gut R.D.G.

ISBN 978-3-9526418-0-4

Einleitung

Familie Schmid wohnt mit ihren beiden Töchtern in einem Reiheneinfamilienhaus direkt am Waldrand. Sofie, die größere Tochter, besucht die sechste Klasse, Dorothea geht in den Kindergarten. Evelin ist Hausfrau und Mutter, die gerne mit ihrem Hund, der Deutschen Dogge, eine Runde im Wald spazieren geht. Neuerdings geht sie auch wieder joggen und macht Yoga im Garten. Marcel hat eine eigene Autowerkstatt mit einem Angestellten. Als gelernter Automechaniker arbeitet er in seinem Traumjob und erst recht noch als Selbstständiger. Ihren Traum vom eigenen Haus mit Pool im Garten haben sie sich auch erfüllt. Zu Opa und Oma mütterlicherseits haben sie sehr viel Kontakt. Leider wird für eine kurze Zeit das Familienglück zerrüttet.

Kapitel 1

Sommertag

An einem heißen Sommertag. Sofie, die ältere Tochter, musste draußen die Gartenterrasse wischen. In ihrem violetten Trägertop und ihren eng anliegenden Hotpants, wie sie fast alle in ihrer sechsten Klasse heutzutage trugen, suchte sie die Reinigungsartikel zusammen. Eimer, großer Besen, Schaufel und kleiner Besen. In ihren Ohren lief die Musik ihrer Lieblings-Boyband Seventeen, diese war gerade voll angesagt. Fast tänzelnd schwang sie ihren Besen und machte dazu kreisende Bewegungen mit ihrer Hüfte, passend zu der Musik.

Als Sofie sich auf einmal unbehaglich fühlte, aus einem Grund, den sie sich selbst nicht erklären konnte, nahm sie einen ihrer Wireless-Kopfhörer aus dem Ohr und lauschte dem Wind. Irgendetwas fühlte sich merkwürdig an, als würde sie beobachtet.

Hier ist nichts.

Es ging ein leichter, warmer Wind. Die Bäume am Waldrand wogen sich nur ganz leicht hin und her.

Auf dem Pool lagen immer noch die aufgeblasenen Wasserringe von ihr und ihrer kleinen Schwester Dorothea. Der Sandkasten war abgedeckt.

Sie schaute rüber zur Gartenschaukel, einem ihrer Lieblingsplätze, um sich zurückzuziehen. Der Esstisch war leergeräumt vom gestrigen Grillabend. Da war nichts, nur die Stille und diese leichte Brise. Als sie sich den Stöpsel wieder ins Ohr stecken wollte, kam Benno,

die schwarze Deutsche Dogge, spielend herausgelaufen, hielt einen Ball, seinen roten Lieblingsball, im Maul und forderte sie auf, mit ihm zu spielen. Er ließ den Ball vor ihr zu Boden fallen und forderte sie bellend auf, ihn aufzuheben und ihn für ihn zu werfen.

»Das Abendessen steht bereit«, rief Evelin, Sofies Mutter, über die Terrassentür Sofie zu.

»Papa ist da, komm schon rein, du kannst danach weitermachen!«

Nach dem Abendessen ging Sofie hoch auf ihr Zimmer, Dorothea spielte noch mit ihrem Vater im Wohnzimmer, daneben räumte Evelin die Küche auf. Ein ganz normaler Abend, wäre da nur nicht dieses Gefühl von Unsicherheit. Sofie schloss ihr Zeichnungsbuch, legte es auf den Nachttisch und schlief schon nach Kurzem ein. Sie träumte von ihren Reisezielen.

Am nächsten Morgen, als Evelin das Frühstück für ihre Töchter in der Küche zubereitete, schaute sie zum Küchenfenster hinaus und genoss die schöne Aussicht auf ihren Gartenplatz mit Pool.

In Gedanken versunken, wurde sie von Sofie mit einem »Hallo Mama, gut geschlafen?« wieder zurück in die Realität gerissen.

»Ja, danke, du auch? Ich habe dir Sandwiches gemacht für deine große Pause, und dein Frühstücksmüsli steht schon auf dem Tisch bereit.«

»Danke, Mama, und ja, ich habe von Paris geträumt«, so Sofie.

»Paris, schön. Ich gehe jetzt Dorothea holen, sie wollte in ihrer Spielküche noch das Frühstück für ihren Teddy zubereiten.«

Schon war Evelin auf den Stufen hoch ins Kinderzimmer.

»Hallo Maus, so, hast du das Frühstück zubereitet, und ist dein Teddy jetzt satt?«, fragte Evelin mit sanfter Stimme ihre kleine Tochter.

»Teddy ist satt, Dorothea hat jetzt auch Hunger«, antwortete die Kleine.

»Gut, dann gehen wir jetzt auch frühstücken.«

Zurück in der Küche, sitzt Sofie schon am Tisch und Dorothea bekommt wie gewünscht ihr Omelett zum Frühstück.

»Mmhhh, lecker«, schmatzt Dorothea zufrieden.

Als Sofie längst in der Schule war und Evelin zurück vom Kindergarten, wo sie ihre Jüngste abgesetzt hatte, gönnte sie sich in aller Ruhe einen Caffè Latte. Sie saß auf ihrer Terrasse, die vom elterlichen Schlafzimmer aus im Obergeschoss direkten Zugang hatte, und einen wunderbaren Blick auf den angrenzenden Wald bot. Die

Morgensonne gab ihr frische Energie. Ein Morgenritual, das sie immer wieder gerne wiederholte, dazu einen spannenden Krimi.

Was gibt es Schöneres, als so in den Tag zu starten, dachte Evelin, nahm einen Schluck von ihrem Caffè Latte und blätterte auf die nächste Seite.

Kapitel 2

Grillieren

Es war Sonntag, kurz vor dem Mittag. Evelin hackte die Zwiebeln klein. Dank der Linsen tränten ihre Augen nicht.

Ein weiterer Vorteil, wenn man Linsenträger ist, dachte Evelin.

Sie nahm die gehackten Zwiebeln, fuhr mit dem Messer über das Holzbrett und beförderte sie in die Pfanne. Danach kamen die Zucchini, in Würfel geschnitten, ebenso wie die Tomaten. Dorothea saß daneben am Boden und spielte mit ihren bunten Klemmbausteinen. Sofie baumelte draußen auf dem Schaukelsessel und hatte wie meistens ihre Musik in den Ohren. Marcel warf neben dem Gartentisch den Gasgrill an und legte ein paar Spareribs darauf, Hähnchen-Spieße und einige Rindswürstchen. Inzwischen kochte das Couscous, das Evelin mit dem Gemüse zusammen servieren wollte. Benno kaute zufrieden auf dem Rasen einen großen, harten Hundeknochen.

»Hallo zusammen«, wurden Marcel und Sofie von den Großeltern begrüßt, die gerade um die Hausecke gekommen waren.

Marcel drehte sich um und begrüßte die beiden mit hochgehaltener Grillzange.

»Hallo ihr zwei, schön, dass ihr da seid.«

Bevor Sofie die Ohrstöpsel aus den Ohren nehmen konnte, rannte Dorothea, die von drinnen Opas laute

Stimme erkannt hatte, auf die Terrasse und auf direktem Weg in Opas Arme.

»Hallo, mein Wirbelsturm«, gab Opa von sich und hob die kleine Dorothea hoch, um sie zu umarmen. Großmutter gab ihr einen Kuss auf die Wange und begrüßte sie liebevoll mit einem Streicheln über das lange braune Haar.

»Hallo Omi und Opi, auch schon da«, begrüßte Sofie ihre Großeltern aus dem Schaukelsessel.

Evelin stieß jetzt ebenfalls dazu, mit vollgepacktem Serviertablett, und stellte es auf den Gartentisch.

»Hallo ihr zwei, schön, dass ihr gekommen seid. Das Essen ist bald fertig. Setzt euch bereits an den Tisch, wenn ihr mögt.«

Jetzt kam auch Benno angerannt. Gewöhnlich war er der Erste, der Opa sah oder hörte. Er war ganz vernarrt in ihn, ebenso wie der Großvater in die große Deutsche Dogge. Evelin fing an, den Tisch einzudecken. Großmutter Nelly half ihr dabei, und Opa Oscargesellte sich zu Marcel an den Grill. Als später alle beisammensassen, lag Benno wie immer direkt neben Opa Oscar. Zwischendurch wurde Benno zwischen den Ohren gekrault, was er liebte. Sie unterhielten sich über die Schule, den Kindergarten, über die Arbeit. Ob Marcel genügend Aufträge habe, die er mit einem »Ja, eher zu viel«, beantworten konnte. Zum Essen servierte Evelin für die

Erwachsenen einen französischen Riesling, für die Kinder gab es eine selbst gemachte Limonade.

»Santé«, eröffnete Evelin das Mahl und hob das Glas.

Es war ein schöner Sonntag mit den Liebsten. Sie saßen alle noch eine Weile beisammen, spielten Karten sowie Brettspiele auf der Terrasse und ließen den Sonntag ausklingen.

Die beiden Grosstöchter genossen Opa und Oma sehr, zumal sie nur noch das eine Paar hatten. Marcels Eltern waren vor Jahren bei einem schweren Autounfall ums Leben gekommen. Umso mehr genossen sie, dass sie so zwei liebevolle Großeltern mütterlicherseits hatten, die sie über alles liebten.

Kapitel 3

Die Sportverletzung